

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

damals zum erstenmal entstanden sei; ja selbst die Stelle bei Walcher (S. 52) lässt sich nur bei flüchtiger Lesung in dieser Weise missverstehen. Walcher sagt nämlich: „Den Anfang dieses Sees verursachte der grosse Oetzthalerferner, welcher sich zwischen dem Kübele- und Schwarzeberg immer weiter verbreitet, das Gurglerthal bis auf die Almen herab nach und nach angefüllt, mithin das Langthal verschlossen und also gemacht hat, dass die aus diesem Thale herausfliessenden Bäche zu einem See anwachsen mussten. Dieser See, welcher den Einwohnern des Thales zu verschiedenen Zeiten eine Ursache billiger Furcht war, hatte in dem gegenwärtigen (18.) Jahrhundert viele Veränderungen. Im späten Herbst des Jahres 1716 sammelte sich das Wasser in solcher Menge, dass in dem darauffolgenden Frühjahr die Länge des Sees über 1000, die Breite über 500 Schritte betrug u. s. w.“ Daraus ist doch ganz deutlich zu entnehmen, dass der See schon vor 1716 bestanden und in diesem Jahre nur eine aussergewöhnliche Grösse gewonnen hat.

Stotter, dem dasselbe Quellenmaterial vorlag, als Sonklar und mir, fasst die Sache ebenso auf wie ich, da er S. 25 bemerkt: „Der See besteht, solange historische Nachrichten hinaufreichen.“ In den Jahren 1716 und 1717 wurde die Bevölkerung nur durch die ungewöhnlichen Dimensionen, welche der See annahm, erschreckt, noch mehr 1718. Man veranstaltete zur Abwendung des drohenden Unheils eine Prozession von Sölden zum Ferner, und am Steinernen Tisch, einer Felsplatte am rechten Gletscherufer, 2900 m hoch, wurde eine Messe celebriert. Jetzt noch liest man die eingehauene Jahreszahl 1718. Aber stets lief der See ohne Schaden ab, teils unter dem Gletscher, mehrere Male auch, indem er einfach überfloss, das ablaufende Wasser aber sein Rinnsal immer mehr vertiefte. Weitere Nachrichten über bedrohliche Seestände liegen uns charakteristischerweise nur aus solchen Perioden vor, da eben der Vernagt sehr gross war, so von 1770; man sieht, die Bevölkerung war durch den Rofener See und dessen bekannte Verheerungen ängstlich gemacht.

Die jetzige Rückgangsperiode hat den Gurglerferner weniger angegriffen als irgend einen anderen mir bekannten Gletscher, den Hochjochferner ausgenommen. Weder das Einsinken ist beträchtlich, noch der Rückgang in der Ebene; letzterer beträgt nach meiner Schätzung etwa 150 m. Den Grund glaube ich darin sehen zu dürfen, dass bei der grossen Ablationsfläche der hochgelegenen Zunge die Verminderung sich auf eine viel grössere Fläche verteilt.

Sonklar hat vom 21. bis 26. August 1856 Beobachtungen über die Geschwindigkeit der Eisbewegung gemacht, deren Resultate, auf den Tag berechnet, hier folgen:

| | | | | | | | | | | | | |
|--------|----|----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| Pflock | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| Mm | 59 | 98 | 178 | 246 | 317 | 389 | 625 | 677 | 771 | 619 | 358 | 196 |

Der Pflock Nr. 9 mit 281 m auf das Jahr würde eine der schnellsten Bewegungen ergeben, welche noch beobachtet worden sind, was zu dem Typus, vor allem der geringen Neigung, nicht recht stimmt.

Langthalerferner. Ein stattlicher Thal-gletscher, von dem Gurglerferner nur durch den schmalen Felsrücken des Schwarzenberges